Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl." u. der Humor. Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

№ 84. Sonnabend, den 21. Juli **1900.**

Bekanntmachung.

Die Rathsexpeditionen bleiben **Montag, den 23.** und **Dienstag, den 24. Juli dss. Js.** zur Reinigung **geschlossen.**

An diesen Tagen werden bei dem **Standesamte Vormittags von 10 bis 11 Uhr nur Geburts- und Sterbefälle** beurkundet.

Eibenstock, den 16. Juli 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse. Gnüchtel.

Holz-Versteigerung. Staatsforstrevier Schönheide.

Im Hôtel „zum Rathhaus" in Schönheide sollen

Donnerstag, den 26. Juli 1900, von Vorm. 9 Uhr an

24	Stück weiche	**Stämme,**	10—21	cm stark,	10,2—19 m lang,	Aufbereitet in den Abth. 39 (Kahlschlag), 3—23, 26, 30—40, 44—70, 73—79, 82, 86, 90 und Wernesgrüner Ankauf (Durchforstungen u. Einzelhölzer).
7067	„ „	**Klötzer,**	7—15	„ „	3,5 bez. 4,0 m „	
1271	„ „	„	16—22	„ „		
288	„ „	„	23—41	„ „		
96	„ „	**Derbstangen,**	8—14	„ „	7—14 m „	
124,5	Hdrt. „	**Reisstangen,**	3 u. 4	„ „		
14,0	„ „	„	5—7	„ „		
	11 rm	weiche **Nutzknüppel,**				
	106,5 „	„ **Brennscheite** u. **Brennknüppel** und				
	362 „	„ **Aeste**				

versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Schönheide und Königliches Forstrentamt

Hoffmann. **Eibenstock,** am 19. Juli 1900. **Gerlach.**

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „Nordd. Allg. Zeitung" meldet, daß der Staatssekretär Graf Bülow sich veranlaßt gesehen hat, der chinesischen Gesandtschaft in Berlin bekannt zu geben, daß ihr bis auf Weiteres nicht mehr gestattet werden könne, chiffrirte oder in verabredeter Sprache abgefaßte Telegramme abzusenden. Offene Telegramme seien vor der Absendung dem Staatssekretär zur Genehmigung der Beförderung vorzulegen.

— Berlin, 19. Juli. Die Einkleidung der Mannschaften des Ostasiatischen Reiterregiments ist nunmehr in der Kaserne des 1. Garde-Ul.-Reg. zu Potsdam beendigt worden, sodaß jetzt mit den Felddienstübungen begonnen wird, die auf dem Bornstedter Felde so lange stattfinden, bis sich die Mannschaften in die neuen Verhältnisse gewöhnt haben, dann geht es nach Döberitz zu Schießübungen. Das ostasiatische Reiterregiment besteht aus drei Eskadronen zu je 200 Mann die am Mittwoch in verschiedene Beritte eingetheilt wurden. Die Mannschaften wurden in Potsdam noch einmal geimpft. — Eine Feldbäckerei für die deutschen Truppen in China ist in Tempelhof zusammengestellt worden. Ihr Kommandeur ist Rittmeister Haegele, der bisher Kompagniechef im 4. Trainbataillon zu Magdeburg war. Die Abtheilung zählt 190 Feldbäcker. Diese sind seit Montag aus dem ganzen Deutschen Reiche im Sammelort Tempelhof zusammengekommen und liegen dort zum Theil in Bürgerquartieren, zum Theil in der Kaserne des Garde-Trainbataillons. Die Bäckerei, die in drei Kolonnen eingetheilt ist, übt jetzt jeden Tag auf dem Tempelhofer Felde. Jede Kolonne verfügt über 12 Backöfen, 12 Geräthewagen und 2 Proviantwagen. Die Pferde für die Uebungen und für die Ueberführung der Bäckerei zu Schiff stellt das Garde-Trainbataillon, in China erhält die Abtheilung eigene Pferde aus den Beständen, die jetzt in Australien aufgekauft werden.

— Das ostasiatische Expeditionskorps wird, wie jetzt bestimmt ist, in der Zeit vom 27. Juli bis 3. August von Bremerhaven auf zehn Dampfern des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft abfahren. In Bremen hat sich ein Komitee gebildet, welches eine Bewirthung der Mannschaften mit Butterbroten, Bier und Zigarren vorbereitet. Warmes Essen wird den hier durchfahrenden Truppen von der hiesigen Garnisonverwaltung geboten.

— Der Gesandte Mumm von Schwarzenstein reist am 24. dieses Mts. mit dem Lloyddampfer „Preußen" nach China ab. Wie es heißt, soll die deutsche Gesandtschaft zunächst in Tsingtau stationirt werden. Ihre spätere Residenz läßt sich selbstverständlich im gegenwärtigen Augenblick nicht bestimmen.

— Rußland. Das Gerücht von einer schlimmen Erkrankung des Kaisers von Rußland war durch die Londoner „Daily News" verbreitet worden. An bestunterrichteten Stellen, in Berlin sowohl wie anderwärts, ist nichts von einem solchen Ereigniß bekannt.

— Für die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland im Hinblick auf die Ereignisse in China ist die Nachricht charakteristisch, wonach am Sonntag die russische Oberzensurbehörde allen russischen Zeitungen den gemessenen Befehl hat zugehen lassen, „nichts Nachtheiliges über die Haltung und Thätigkeit Deutschlands in Bezug auf die chinesischen Wirren zu veröffentlichen".

— China. Die englische Meldung von dem vollständigen Erfolge der Verbündeten bei Tientsin ist durch den Chef des deutschen Kreuzergeschwaders bestätigt worden. Der Fall von Tientsin hatte eine Bedeutung schon dadurch, daß die Hauptarsenale der Chinesen in die Gewalt der Europäer gekommen beziehentlich zerstört worden sind, vor Allem aber giebt er den fremden Truppen einen Hauptstützpunkt, dessen Gewinn für die Expedition gegen Peking eine erste Vorbedingung bildete. Mit der Eroberung von Tientsin, das auch gegen ein etwa neu andringendes chinesisches Heer zu behaupten sein wird, und mit der Inbetriebsetzung und Offenhaltung der Eisenbahnlinie nach Taku ist der erste Abschnitt der militärischen Operationen beendet. Uns Deutschen gewährt es eine besondere Genugthuung, daß unsere Offiziere und Mannschaften, wie schon bei dem Angriff auf Taku, so auch bei den Kämpfen um Tientsin sich rühmlich hervorgethan haben, was eine ausdrückliche Erwähnung dieses tapferen Verhaltens seitens des russischen Befehlshabers veranlaßt hat.

Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders meldet telegraphisch vom 15. d. M. ab Taku: 1) Am 13. d. M. Morgens haben 12 russische und 2 deutsche Kompagnien, 2 russische Feldbatterien und 1 französische Gebirgsbatterie die chinesische Nordoststellung nördlich vom Lusai-Kanal von Osten flankirt und aufgerollt, 12 Geschütze genommen und 2 Magazine in die Luft gesprengt. Nach Mittheilungen des russischen Generals haben die Deutschen als Avantgarde unter Führung des Kapitänleutnants Weniger hervorragend gekämpft. Sie hatten 6 Verwundete, darunter den Matrosen Humm von der „Gefion", der schwer verwundet ist (Schuß durch beide Oberschenkel) und den Leutnant v. Wolf, der leicht verwundet ist (Schuß durch einen Unterschenkel). Die übrigen sind ebenfalls leicht verwundet. 2) Zu derselben Zeit griffen 3 amerikanische Bataillone, 700 Engländer, 2000 Japaner, 200 Franzosen und 50 Oesterreicher von Westen das Arsenal und die Chinesenstadt an. Der Kampf dauerte bis zum Abend unter schweren Verlusten und ohne bleibenden Erfolg. Die Chinesen widerstanden hartnäckig. Um 9 Uhr Abends traten die verbündeten Kolonnen im Westen, stark erschöpft, den Rückzug an, Nachts durch 2 Kompagnien als Reserve verstärkt. 3) Der Gesammtverlust der Verbündeten beträgt 775 Mann. 4) Nach telegraphischer Mittheilung ist darauf am 14. d. M. die Chinesenstellung einschließlich der umwallten Stadt und Citadelle vollständig genommen und 62 Geschütze erobert worden. Einzelheiten fehlen. 5) Der japanische Admiral theilt mit, daß nach Mittheilungen des japanischen Gesandten aus Peking vom 29. Juni die Fremden von allen Seiten beschossen wurden, schwer bedroht waren und nur noch Lebensmittel für zwei Tage hatten. 6) Die Eisenbahn Taku-Tientsin ist wiederhergestellt bis auf eine Brücke, wo Umladung nöthig ist.

Von dem Chef des deutschen Kreuzergeschwaders ist nachstehende Meldung eingegangen: „Ab Taku 16. Usedom meldet: In Folge der Angriffe am 13. wurde am 14. früh dem Sturm der umwallten Chinesenstadt durch Japaner, Engländer, Amerikaner kaum noch widerstanden. Die Stadt ist in den Händen der Verbündeten. Auf der Ostseite am 14. Nachmittags noch Kampf der Russen um den Besitz des chinesischen Lagers. Am 15. früh wehen auf der Citadelle in den chinesischen Lagern russische Fahnen; damit ist die Eroberung der Stadt beendet. Usedom meldet über das Gefecht am 13. früh, er sei im Hauptquartier von Alexejew gewesen; betheiligt gewesen seien die Kompagnien Wedding von S. M. SS. „Gefion" und „Irene" und Kopp von S. M. S. „Kaiserin Augusta" unter dem Oberbefehl von Weniger. Eine Stunde nach dem Beginn des Angriffs fand 600 Meter von deutscher und russischer Infanterie eine ungeheuere Explosion statt, so daß viele Leute umfielen und die Maulthiere der französischen Gebirgs-Artillerie durchgingen. General Stößel war einziger Leichtverwundeter dabei, konnte nach einer Stunde weiterführen. Er äußerte, er habe nie bessere Soldaten als unsere (Matrosen) gesehen. General Stößel hat bei allen Kämpfen um Tientsin Russen und Deutsche hervorragend geführt. Daß die Deutschen an diesem Tage so wenig Verluste erlitten, liegt an dem sehr schnellen, sprungweisen Vorgehen. Um 7 Uhr in Gemeinschaft mit Russen chinesische Stellung mit 12 Geschützen genommen. Unsere Leute machten um 9 Uhr einen frischen Eindruck trotz zehnstündigem Marsch, wurden in diesen Stellungen bis 11 Uhr von der Citadelle mit Geschützen beschossen, ohne Verluste; nur erhielt von Wolf beim Abmarschiren nach Ablösung durch frische Russen ein Schrapnell in das Knie. Die ermüdeten Kompagnien rückten gegen 1 Uhr wieder in die Quartiere. Am 14. früh war Usedom mit den zwei Reservekompagnien, die aber nicht gebraucht wurden, für kurze Zeit in der Chinesenstadt, die bereits in Brand gesteckt und verwüstet war. Der größte Antheil an deren Eroberung fällt den Japanern zu. In der letzten Zeit hatte die immer zahlreichere chinesische Artillerie immer heftiger geschossen, selbst das verhältnißmäßig gut geschützte deutsche Konsulat, die Bank, der Klub, worin unsere Verwundeten waren, wurden fast täglich getroffen. Dies hinderte das nothwendige Ausruhen zwischen den großen Marschstrapazen. Der Erlaß von Majestät, betreffend Belohnung für Befreiung der in Peking Eingeschlossenen, findet bei allen Nationen hier dankbare Aufnahme. Der Erlaß ist verbreitet. Japanischer Konsul in Tientsin hofft Boten für Peking finden zu können. Am 15. und 16. trafen ein: etwa 1000 Japaner als erster Theil der in Aussicht gestellten Division, am 16. erster Dampfer mit indischen Truppen.

Fünfzehntausend Japaner sind am Mittwoch in Taku gelandet und gehen sofort mit vollem Trainpark, Ambulanzen und sehr starker Artillerie nach Tientsin ab, von wo sie auf der alten Heerstraße gegen Peking vorzudringen suchen sollen, sobald sie mit den übrigen vereinigten Truppen die Chinesen zur Freigebung der Straße gezwungen haben. Die Chinesen erhalten fortgesetzt Verstärkungen.

— Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Der Burengeneral de Wet macht, wie es scheint, erfolgreiche Versuche, die Reihen der Engländer zu durchbrechen und sich mit Krüger zu vereinigen. Ein englischer Kordon, gebildet von den Brigaden Hunters und Rundles, hat dem Ansturm der Buren nicht zu widerstehen vermocht.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. Juli. Gestern hielt der landwirthschaftliche Kreisverein im Erzgebirge in unserer Stadt seine 51. Generalversammlung ab. Die Königl. Sächs. Eisenbahndirektion hatte für diesen Zweck einen Extrazug gestellt. Eine stattliche Zahl von Besuchern hielt Einkehr in unseren Mauern. Sie alle wurden unter Musikbegleitung zu Wagen vom Bahnhofe nach dem Versammlungslokale gefahren. Ein großer Theil der Gäste war bereits früher eingetroffen und besichtigte die festlich geschmückte Stadt. Die Versammlung wurde im Feldschlößchen abgehalten und begann kurz nach 12 Uhr. Kindergesang eröffnete dieselbe; welcher ungetheiltesten Beifall fand. Die Verhandlungen leitete Herr Oeconomierath Schubart ein durch herzliche Begrüßung der Besucher, insonderheit der Gäste. Als solche sind zu nennen: Die Herren Kreishauptmann v. Welck aus Zwickau, Amtshauptmann v. Loeben aus Flöha, Amtshauptmann Heink aus Annaberg, Geh. Oeconomierath v. Langsdorf aus Dresden, Bürgermeister Hesse, Mitglieder beider städtischen Collegien, verschiedene Bezirksthierärzte u. A. Die Begrüßung schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. König Albert. Gleichzeitig wurde auch ein Telegramm an Hochdenselben abgeschickt.

Es gelangte nun durch Herrn Kreissekretär Wilsdorf der Thätigkeitsbericht für die Jahre 1898 und 1899 zum Vortrage. Der Kreisverein zählte hiernach 1898: 300, 1899: 312 Zweigvereine mit 18,749 bez. 20,032 Mitgliedern. Das Direktorium hatte nur wenig Aenderung erfahren. Ganz erstaunliche Thätigkeit entwickelte der Kreisverein in beiden Jahren, sie betrafen Eingänge und Gesuche der landwirthschaftlichen Vereine. Die Registrante wies 1898: 15,688, 1899: 17,296 Nummern auf. Für Projektions-Arbeiten (Wirthschaftseinrichtungen, Entwässerungsanlagen usw.) wurden verausgabt 1898: 6003 M., 1899: 5924 M. Ausstellungen fanden statt, Ehrenpreise wurden bewilligt und Unterstützungen gewährt zur Hebung der Viehzucht, Gründung von Zuchtgenossenschaften. Ferner wurden vielfache Auszeichnungen vertheilt. Zur Förderung der Landwirthschaft verwilligte die hohe Kgl. Staatsregierung 1898: 30,950 M., 1899: 33,950 M., für Zuchtgenossenschaften 1898: 8169 M., 1899: 3212 M., für die 3 landwirthschaftlichen Schulen 1898: 22,375 M., 1899: 23,850 M. Aus eigenen Mitteln selbst auch gewährte der Kreisverein mancherlei Beträge im Interesse der Landwirthschaft. Dem Berichterstatter ward reicher Beifall zutheil.

Hierauf folgte der Vortrag des Herrn Landesthierarztes Geh. Medizinalrathes Professor Dr. Siedamgrotzky aus Dresden: Ueber die staatliche Schlachtviehversicherung im Königreiche Sachsen. Den vorzüglichen Darlegungen folgte eine rege Debatte. Endlich folgte die Vertheilung von Prämien (10 silberne Becher) an Pferdezüchter. Sodann schloß Herr Oeconomierath Schubart mit dem Ausdruck des Dankes für die zahlreiche Betheiligung seitens der Mitglieder und für den freundlichen Empfang durch die Stadt Eibenstock, die Versammlung.

Unmittelbar darauf fand ein Festmahl statt, das sich eines sehr starken Zuspruchs erfreute. Begeistert aufgenommene Toaste verschönten das Mahl. Selbstverständlich kam auch der Eibenstocker Marsch zu seinem Rechte. — Unter Musikbegleitung zogen alle nach dem Bühle, wo sich die fremden Gäste an dem herrlichen Panorama erfreuten. — Mit der Versammlung war eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen verbunden.

Der hiesige landwirthschaftliche Zweigverein kann mit Stolz auf den gestrigen Tag zurückblicken. Es sei nicht verschwiegen, daß Herr Alban Meichsner mit größter Umsicht und bestem Ge-

SLUB
Wir führen Wissen.